Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

224 (24.9.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-243956

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 224. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Freitag, 24. September 1915.

Die Krisis auf dem Balkan.

Bulgariens Entscheidung.

Kriegsmaßnahmen.

Ein bulgarisches Ultimatum an Serbien?

Lugano, 22. Septbr. „Idea Nazionale" will von einem **Ultimatum Bulgariens an Serbien wissen, das am 23. September 6 Uhr abends abläuft.**

Militärische Zensur.

Wien, 22. Septbr. Das Achtuhrblatt meldet aus Sofia die **Einführung der militärischen Preßzensur in Bulgarien.** Die bulgarischen Schiffe wurden aus russischen Häfen zurückberufen.

Das einmütige Bulgarien.

Keine Einberufung der Sobranje.

Newyork, 22. Septbr. Die „Associated Preß" ist in der Lage, mitzuteilen, daß **die bulgarische Sobranje nicht zusammentreten** und daß kein Koalitionsministerium gebildet werden **wird.**

Die Einigkeit des Volkes.

Newyork, 22. Septbr. Der „Associated Preß" wird aus Sofia gemeldet, daß in ganz Bulgarien und insbesondere in der Hauptstadt vollkommene Ruhe herrscht. Die Meinungsverschiedenheiten, die bis vor wenigen Tagen noch vorhanden waren, treten völlig zurück. **Radoslawoff findet allgemein Unterstützung. Der Wunsch, Mazedonien anzugliedern, überwiegt alle anderen Bestrebungen.** Die in der Hauptstadt garnisonierenden Truppen beginnen bereits auszurücken.

Erklärungen Radoslawoffs.

Die Ablehnung des serbischen Angebots.

Newyork, 22. Septbr. Die „Associated Preß" meldet aus Sofia: Ministerpräsident Radoslawoff hatte gestern eine Besprechung mit den Regierungsparteien, in welcher er einen **vertraulichen Ueberblick über die allgemeine politische und militärische Lage** auf der Balkanhalbinsel und in Europa gab. Bei Berührung der serbisch-bulgarischen Beziehungen sagte Radoslawoff: **Serbien bietet uns jetzt die sofortige Besetzung von Mazedonien bis zum Wardar** durch uns an und machte die Abtretung von Mazedonien jenseits des Wardar davon abhängig, daß es selbst Bosnien, Herzegowina, Kroatien und Dalmatien erhält. **Diese Bedingungen sind für uns ungenügend. Rumänien und Griechenland werden neutral bleiben.** Der Minister sprach nicht von Kawalla und Serres, die jetzt im Besitze Griechenlands sind. Die Besprechung wird heute nachmittag fortgesetzt werden.

Die Isolierung Serbiens.

Newyork, 22. Septbr. Die „Associated Preß" erfährt zuverlässig, daß **Rumänien und Griechenland dazu neigen, ihr Bündnis mit Serbien unberücksichtigt zu lassen.** Ferner wird gemeldet, daß in den letzten zwei Tagen **eine gewisse Verständigung zwischen Bulgarien und Griechenland erreicht** worden sei.

Die Haltung Griechenlands und Rumäniens.

Das Verlangen Bulgariens.

Sofia, 22. Septbr. Das halbamtliche „Echo de Bulgarie" veröffentlicht einen neuen, äußerst scharf gehaltenen Artikel **gegen die Regierungen von Serbien und Griechenland,** denen es die volle Verantwortung für die kommenden Ereignisse zuschiebt. Es heißt in diesem Artikel unter anderem: **Das Verlangen Bulgariens, daß Serbien seine Forderungen sofort und in vollem Umfang erfülle, ist unerschütterlich.** Der Weg, den Bulgarien zu gehen hat, liegt offen vor uns. Das Gerede von dem Vertrage zwischen Griechenland und Serbien wird uns dabei nicht irre machen. Daß dieser Vertrag gerade gegenwärtig betont wird, ist bezeichnend für den Geist, der in Serbien und Griechenland herrscht. Der Friede am Balkan wird erst dann für eine ferne Zukunft gesichert sein, **wenn die Erinnerung an die Ereignisse von 1913 völlig ausgelöscht sein wird.** Griechenland und Serbien wollen das nicht verstehen. Man darf sich also über die Spannung, die gegenwärtig am Balkan herrscht, nicht wundern.

Der griechisch-rumänische Zusammenhang.

Sofia, 22. Septbr. Ueber das Verhältnis zu den Nachbarstaaten sagte Radoslawoff in der Sitzung der liberalen Partei: Die serbische Regierung gab uns zu verstehen, daß **Serbien lieber einen Krieg mit Bulgarien führen will, ehe es die Grenzänderung zugibt. Unsere Beziehungen zu Rumänien sind freundschaftlich.** Verhandlungen über politische Angelegenheiten wurden nicht geführt. **Das Verhalten Griechenlands ist identisch mit jenem Rumäniens.** Griechenland erklärte gegenüber den Zentralmächten, seine Neutralität aufrecht erhalten zu wollen, welche Ereignisse auch immer am Balkan sich ereignen sollten.

Rumänien bleibt neutral.

Bukarest, 22. Septbr. Der Ministerrat hat sich angesichts der neuen Balkanvorgänge **für das Verharren Rumäniens in der Neutralität entschieden.**

Die türkisch-bulgarische Einigung.

Die bulgarische Neuerwerbung.

Sofia, 22. Septbr. In der Sitzung der liberalen Partei gab Ministerpräsident Radoslawoff wichtige Erklärungen über die politische Lage Bulgariens ab. **Die türkisch-bulgarische Verständigung sei bereits beschlossene Tatsache.** Radoslawoff teilte den Abgeordneten die schon bekannten Einzelheiten des Vertrages mit. **Am 11. Oktober werden die abgetretenen Gebiete von den bulgarischen Behörden besetzt werden.** Im Falle eines Mißverständnisses bezüglich der Grenzpunkte entscheidet eine internationale Kommission, in die je ein bulgarischer, türkischer, deutscher, österreichischer und schweizerischer Offizier gewählt wird. **Das ganze abgetretene Gebiet beträgt ungefähr 3000 Quadratkilometer.**

Die Uebergabe der Eisenbahnlinie.

Rotterdam, 22. Septbr. Wie aus Sofia gemeldet wird, wird in Ausführung des türkisch-bulgarischen Vertrages als erste Maßnahme **die Abtretung der Eisenbahn nach Dedeagatsch** erfolgen nebst den daran grenzenden Gebietsteilen. Die mit der Uebernahme betraute bulgarische Kommission ist bereits nach Adrianopel abgereist.

Die diplomatische Niederlage des Vierverbandes.

Die Sprache der Tatsachen.

Sofia, 22. Septbr. Nach Versicherungen unterrichteter Kreise **dürfte die bulgarische Antwort** auf die letzten Vorschläge des Vierverbands **sich erübrigen und durch die Ereignisse selbst erteilt werden.**

Ein verlorenes Spiel.

Mailand, 22. Septbr. Der Sonderberichterstatter des „Secolo" drahtet aus London, er habe aus völlig sicherer Quelle die bestimmte Nachricht erhalten, daß **Bulgarien ganz plötzlich eine energische Entscheidung getroffen habe.** Jedenfalls sei es sicher, daß von heute an die Balkanereignisse ins Rollen gekommen seien, die, wenn nicht noch alles anders komme, **für den Vierverband ein verlorenes Spiel** bedeuteten.

Vor der Abreise.

Wien, 22. September. Die Bukarester „Seara" meldet aus Saloniki: Hier erhält sich das Gerücht, **die Gesandten des Vierverbandes würden demnächst aus Sofia abberufen** werden. Die englische Gesandtschaft habe bereits ihre Archive von Sofia nach Saloniki schaffen lassen.

Die enttäuschten Italiener.

Lugano, 22. Septbr. Die Nachricht von der Mobilmachung Bulgariens hat **die italienische Presse in große Aufregung versetzt.** Die Blätter **ergehen sich in wütenden Drohungen** und verlangen die sofortige Stellungnahme der Mächte des Vierverbandes zu dieser Herausforderung Bulgariens.

Türkische Erwartungen.

Von Helgoland bis Bagdad.

Konstantinopel, 22. Sept. Die türkischen Blätter besprechen mit großer Genugtuung die von den Zentralmächten begonnene **Aktion gegen Serbien.** Sie weisen darauf hin, daß, wenn diese Aktion durchgeführt und Serbien zu Boden geschmettert sei, **damit auch Rußland völlig geschlagen und von seinen Bundesgenossen getrennt sein würde.** Die Blätter würdigen die Bedeutung des Eintritts Bulgariens in den neuen Dreibund und führen aus, daß damit die wichtigsten Teile Europas zu einem Ganzen vereinigt würden **von der Nordsee bis an den persischen Golf.** Das eröffne für die Zukunft einen weiten Ausblick. Die Betrachtungen schließen damit, daß die jüngsten Ereignisse **auch für England und Frankreich und für ihre Dardanellenaktion den letzten Stoß** bedeuteten.

Kundgebungen der bulgarischen Studentenschaft in Berlin.

Huldigungen vor der bulgarischen Gesandtschaft und dem bulgarischen Generalkonsulat.

Berlin, 22. Sept. Die bulgarischen Studenten in Berlin begaben sich heute vollzählig **auf die bulgarische Gesandtschaft,** um ihren patriotischen Gefühlen Ausdruck zu geben, ehe sie zu den Fahnen eilen. In der Gesandtschaft **empfing Exzellenz Rizoff die Studenten,** in deren Mitte sich auch der Sohn des Ministerpräsidenten, Stud. jur. Radoslawoff, befand. Stud. jur. Nitschkoff beglückwünschte namens der Erschienenen den Gesandten Bulgariens, Gesandter in Berlin gerade in dem Augenblick zu sein, **da unter dem Beifall Deutschlands die mazedonische Heimat des Gesandten für Bulgarien zurückgewonnen werden soll. Die bulgarische Studentenschaft werde ihrer Dankesschuld an Deutschland und dessen gastfreundliche Hauptstadt stets eingedenk bleiben.** Mit einem brausend aufgenommenen Hoch auf das „große und vereinigte Bulgarien", den König Ferdinand und die bulgarische Armee schloß die Ansprache. Exzellenz Rizoff drückte in kurzen markigen Worten seine große Freude über die Kundgebung der Studentenschaft aus und gab den Erschienenen die herzlichsten Wünsche mit auf den Weg.

Die Abordnung begab sich darauf **nach dem bulgarischen Konsulat,** wo der Konsul Kommerzienrat Mandelbaum die Herren empfing. Stud. med. Flitscheff sagte, die bulgarische Jugend trete mit Begeisterung und mit der festen Hoffnung auf den Sieg der gerechten Sache in Aktion für die Verwirklichung der nationalen Idee, **erfüllt und beseelt von dem glorreichen Beispiel deutscher Einigkeit sowie deutscher Disziplin, und angespornt durch das warme Interesse des großen Deutschlands an dem Schicksal Bulgariens.** Die Rede klang in ein begeistertes Hoch auf Kaiser Wilhelm, die kaiserliche Familie und auf ganz Deutschland aus. Konsul Mandelbaum dankte in einer Ansprache den Herren aufs herzlichste für ihr Erscheinen und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Zaren Ferdinand, auf die königliche Familie und auf das bulgarische Volk.

Am Freitag verlassen die bulgarischen Studenten Berlin in einem von der deutschen Eisenbahnverwaltung gestellten Sonderzug.

Von der serbischen Front.

Artilleriekämpfe und Geplänkel.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 22. Septbr. Amtlich wird verlautbart:

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Sawe und unteren Drina Artilleriekämpfe und Geplänkel. Pozarevac und Belili Dradiste wurden mit Bomben belegt.

Montenegrinische Artillerie beschoß Teodo.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Landesbibliothek Oldenburg

Von der Ostfront.

Der Verteidiger von Petersburg.

Wien, 22. Septbr. Dem „Deutschen Volksblatt" zufolge ist **dem General Rennenkampf die Verteidigung von Petersburg übertragen** worden.

Der russische Rückzug.

Die Räumung Kiews.

Stockholm, 22. Septbr. Der Gouverneur des Gouvernements Kiew hat **den Befehl zur Zerstörung von Privatgebäuden und der Ernte** aus militärischen Gründen **erlassen.** Der Präsident der Südwestbahn hat Kiew verlassen, die dem Chef der Südwestarmee unterstellt worden ist. Aus Beßarabien sind **über 100 000 Flüchtlinge in Kiew** eingetroffen.

Die Kämpfe in Wolhynien.

Russische Vorstöße an der Ikwa abgeschlagen. — Die russische Stellung bei Nowaja-Mysz **durchbrochen; 900 Gefangene.**

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 22. Septbr. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien und in Wolhynien ist die Lage unverändert. An der Ikwa kam es in einigen Abschnitten zu heftigen Artilleriekämpfen. Vereinzelte Versuche der Russen, über den Fluß vorzudringen, scheiterten im Feuer unserer Batterien.

Die in Litauen kämpfenden k. und k. Streitkräfte haben gestern im Raume Nowaja-Mysz eine russische Stellung durchbrochen, 900 Mann zu Gefangenen gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg mit Italien.

Artilleriekämpfe.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 22. Septbr. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegenüber dem Nordabschnitt der Hochfläche von Lafraun unterhielt die feindliche Infanterie heute durch mehrere Stunden vor Tagesanbruch ein sehr heftiges Feuer, ohne jedoch vorwärts zu kommen.

Im Dolomitengebiet erhöhte die italienische Artillerie ihre Tätigkeit gegen den Monte Piano und das Gebiet beiderseits dieses Berges.

Die Gesamtlage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die italienischen Truppenverschiebungen an der Schweizer Grenze.

Bern, 22. Sept. Nach einer Meldung aus Lugano dauern die Truppenverschiebungen der Italiener an der Schweizer Grenze fort. **Die schweizerischen Grenzposten wurden erheblich verstärkt.**

Der italienisch-türkische Krieg.

Italien verweigert die Teilnahme an der Dardanellenaktion?

Lugano, 22. Sept. Die Mailänder „Sera" verbreitet mit Zensurgenehmigung die Nachricht, daß die italienische **Heeresleitung eine Teilnahme an den englisch-französischen Dardanellenoperationen für dieses Jahr** mit Zustimmung seiner Verbündeten **abgelehnt habe.**

Vor den Dardanellen.

Bei den Alliierten.

Englische Verluste.

Rotterdam, 22. Sept. Der englische Zensor inhibierte die Verbreitung von zwei am Sonntag erschienenen Sonderverlustlisten über die Dardanellentruppen nach dem Ausland. Holländische Blätter lassen sich aus London melden, daß diese beiden Listen **etwa 16 000 Namen enthalten.**

Abermaliger Kommandowechsel?

Lugano, 22. Sept. Der „Secolo" bestätigt in einem zensurierten Athener Telegramm, daß ein **Wechsel im Kommando der Dardanellenarmee** der Franzosen und Engländer und eine **Neugruppierung der verbündeten Armeen** als bevorstehend gilt.

Die Alliierten auf Kreta.

Zürich, 22. Sept. Nach zuverlässigen Nachrichten haben die Alliierten **Häfen der griechischen Insel Kreta als neue Basis der Operationen gegen die Türkei bestimmt.** Ueber einen griechischen Protest wird man sich auch in diesem Falle hinwegsetzen.

Vom Unterseebootkrieg.

Ein Bannwaredampfer versenkt.

Kopenhagen, 22. Sept. (Meldung des Ritzauschen Bur.) Die Besatzung des dänischen Dampfers „Thorwaldsen" wurde gestern nacht um 2 Uhr von dem schwedischen Dampfer „Mimosa" in Helsingör gelandet. Der Dampfer „Thorwaldsen" wurde Montag abend 47 Seemeilen westlich von Hanstholm in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Die Besatzung wurde von der „Mimosa" aufgenommen.

Mine oder Torpedo?

Kristiania, 23. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Der **schwedische Dampfer „Horsvik"** aus Kristinehamm mit Kohlen von Hull nach Stockholm unterwegs, ist am 19. September **durch eine Mine oder einen Torpedo in den Grund gebohrt worden.** Die Mannschaft ist in Christiansand gelandet.

Ein russisches U-Boot in der Ostsee vernichtet?

Das russische U-Boot „Delfin" gesunken?

Frankfurt a. M., 22. Sept. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Petersburg meldet eine Privatnachricht des „Rußkoje Slowo" den Tod des Kommandanten des russischen Unterseebootes „Delfin", Kapitänleutnants Tscherkassoff, mit der ganzen Besatzung in der Ostsee.

Das russische U-Boot „Delfin" ist das älteste U-Boot der Sibirischen Flotte und stammt aus dem Baujahre 1904. (115/150 Tonnen; 6,5/6 Seemeilen; 3 Torpedorohre; 16 Mann Besatzung.)

Die Minengefahr.

Ein holländischer Dampfer havariert.

Amsterdam, 22. Sept. Die Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neederland" hat vom Kapitän der **„Königin Emma"** durch Funkspruch die Mitteilung erhalten, daß das Schiff bei Longsand auf eine Mine gefahren ist. Passagiere und Besatzung seien gerettet. Zur Zeit des Unfalles befanden sich 100 Fahrgäste an Bord, außerdem 180 Mann Besatzung. Man glaubt, daß **eine vom Sturm losgerissene Mine** gegen die britische Küste getrieben wurde, auf die der Dampfer stieß.

London, 22. Sept. Zu dem Unfall des Dampfers „Königin Emma", der auf eine Mine aufgelaufen ist, erfährt das Reutersche Bureau aus Havre, daß **der Dampfer noch nicht gesunken** ist. Es ist völlig sicher, daß der Dampfer **nicht torpediert wurde.** „Königin Emma" (9182 T.) befand sich auf der Reise von Batavia nach Amsterdam.

Vor Aden auf eine Mine gelaufen.

Genf, 22. Sept. Aus Marseille melden nordfranzösische Blätter, daß **der bei Aden gesunkene Passagierdampfer „Euphrat" der „Messageries maritimes" auf eine Mine gelaufen ist und vollständig vernichtet worden ist.** Von den 700 Passagieren kamen 120 ums Leben. Die verlorene Ladung hatte einen Wert von 800 000 Francs.

Der Krieg in der Luft.

Neue Londoner Zeppelin-Abwehrstationen.

Rotterdam, 22. Sept. Nach Londoner Berichten wurde der Sicherheitsdienst für London um rund **50 neue Beobachtungsstationen** für Aeroplane vermehrt. Die Nachtbeleuchtung im Industriebezirk London wird wieder um 11 Uhr eingestellt.

Neutrale Deckszeichen gegen Luftangriffe.

Stockholm, 20. Sept. Der schwedische Reederverein empfiehlt seinen Mitgliedern durch Rundschreiben, **ihre Schiffe zum Schutze gegen Luftschiffs-Angriffe** auch auf Deckhäusern, Luken, der etwaigen Deckladung usw. **deutlich mit den schwedischen Nationalfarben versehen zu lassen.**

Abgestürzt.

Paris, 22. Septbr. „Figaro" meldet aus Mont Brisson: **Der Fliegerleutnant Pagis ist tödlich abgestürzt.**

Ein Fliegerangriff auf Stuttgart.

Mißbrauch der deutschen Abzeichen.

Berlin, 22. Sept. Heute 8 Uhr 15 Min. vormittags fand ein **Angriff feindlicher Flieger mit deutschen Flugzeichen auf Stuttgart** statt. Es wurden **mehrere Bomben auf die Stadt abgeworfen. Vier Leute wurden dadurch getötet** und eine Anzahl von Militär- und Zivilpersonen verletzt. Der Sachschaden ist ganz unbedeutend. Die Flieger, von den Abwehrkommandos beschossen, entfernten sich gegen 8 Uhr 30 Min. in südlicher Richtung.

Auf die Benutzung deutscher Abzeichen und den zufälligen Umstand, daß kurz zuvor (7 Uhr 45 Minuten vormittags) den zuständigen Militärstellen **der Anflug eines deutschen Fliegers gemeldet worden** war, ist es zurückzuführen, daß die Bevölkerung erst verhältnismäßig **spät gewarnt werden konnte.** Um 9 Uhr 30 Min. vormittags erschien der vorher erwähnt deutsche Flieger über Stuttgart, wurde kurz beschossen, bis er als deutscher Flieger sicher zu erkennen war und landete sodann unverletzt in der Nähe der Stadt.

Politische Rundschau.

Der Kaiser in Nürnberg.

Eine Begegnung zwischen dem Kaiser und dem König von Bayern.

Nürnberg, 22. Septbr. (W.T.B., Amtlich.) **Der König von Bayern ist mit Gefolge** heute mittag 11 Uhr 30 Minuten **mit Sonderzug in Nürnberg eingetroffen.** Pünktlich um 12 Uhr **fuhr der Hofzug des deutschen Kaisers in den Bahnhof ein.** Die Begrüßung der beiden Monarchen war eine äußerst herzliche. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges fuhren die Fürstlichkeiten in bereitgestellten Kraftwagen zur Burg. Der Jubel der Bevölkerung war außerordentlich groß. **Alle Glocken läuteten.** Die Stadt prangte trotz der überraschenden Ankunft der Fürstlichkeiten im Festgewande. Es herrschte herrlichster Sonnenschein. — Nach der Ankunft auf der Burg fand die **Ueberreichung des bayerischen Feldmarschallstabes durch den König an den Kaiser statt.** Nach dem Festakte war Frühstückstafel, daran anschließend Cercle. Sodann verweilten der Kaiser und der König eine Zeitlang in gemeinsamer Aussprache in ihren Gemächern. Nach dreistündigem Zusammensein verließen die Fürstlichkeiten Nürnberg, auf dem Wege zum Bahnhof mit der gleichen Begeisterung von der Bevölkerung begrüßt, wie bei der Ankunft. Um 3 Uhr rollte der Hofzug des Kaisers aus dem Bahnhof. Eine Viertelstunde später reiste der König mit Gefolge ab.

Deutschland.

Die Danksagung der Kronprinzessin.

Berlin, 22. Septbr. Aus Anlaß des Geburtstages sind der Frau Kronprinzessin aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes zahlreiche Glückwünsche zugegangen, so daß eine einzelne Beantwortung derselben unmöglich ist. Die Kronprinzessin hat infolgedessen die Privatkanzlei beauftragt, allen denen, die ihrer in so freundlicher Weise dachten, **auf diesem Wege aufrichtigen Dank zu übermitteln.** Privatkanzlei der Frau Kronprinzessin.

Erzbischof Dalbor an den Reichskanzler.

Berlin, 22. Septbr. Auf das gestrige Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers an den Erzbischof Dr. Dalbor in Posen ist folgende telegraphische Antwort eingetroffen: „Eure Exzellenz bitte ich, meinen ganz ergebensten Dank für die freundlichen Wünsche entgegennehmen zu wollen. Ich flehe zu Gott, daß er mir die Gnade geben möge, **meines Amtes zu walten, daß Staat und Kirche,** Se. Majestät der Kaiser und Seine Heiligkeit der Papst **ihre Erwartungen erfüllt sehen.** Dalbor.

Rückkehr deutscher Schwerverwundeter aus Frankreich.

Konstanz, 22. Septbr. Heute vormittag trafen **148 Mann und ein Offizier** mit dem schweizerischen Lazarettzug hier ein. Als der Zug unter Musikklängen in die festlich geschmückte Halle einfuhr, wurden die Ankommenden von einer gewaltigen Menschenmenge stürmisch begrüßt. Die Schwerverwundeten sind meistens in den Kämpfen im letzten Herbst in Nordfrankreich verwundet und gefangen genommen worden. **Ihre Aussagen über die Behandlung** in französischer Gefangenschaft **lauten schlecht. Die Großherzogin Luise begrüßte die Verwundeten einzeln,** desgleichen auch Prinz Max von Baden. Die Verwundeten wurden in die hiesigen Lazarette verbracht. Am Sonnabend trifft wieder ein Zug mit 100 Mann und einigen Offizieren, der Rest am nächsten Dienstag mit etwa 50 Mann hier ein.

Oesterreich-Ungarn.

Einberufung.

Budapest, 22. Septbr. Das „Amtsblatt" veröffentlicht die **Einberufung der 1897 Geborenen** für den 15. Oktober.

Kartoffel-Höchstpreise.

Wien, 22. Septbr. Durch Ministerialverordnung werden am 1. Oktober **Höchstpreise für Kartoffeln** dieses jähriger Ernte festgesetzt.

Landesbibliothek Oldenburg

Schweiz.

Die „Kriegskosten" der Schweiz.

Bern, 21. Septbr. Bei der Beratung der schweizerischen Staatsrechnung erklärte der Bundespräsident Motta im Ständerat, im Hinblick auf die Tatsache, daß, da die Staatsschuld der Eidgenossenschaft bei einer weiteren Kriegsdauer in etwa zehn Monaten **insgesamt um mindestens ½ Milliarde zunehmen werde, die Einführung des Tabakmonopols** seiner Ueberzeugung nach **unumgänglich notwendig werde.**

Der schweizerische Einfuhrtrust.

Bern, 22. Septbr. Der Bundesrat beriet heute die Vorlage des politischen Departements zum Einfuhrtrust **und genehmigte sie.**

Holland.

Die Eröffnung der Generalstaaten.

Haag, 21. Septbr. Bei der heutigen Eröffnung der Generalstaaten brachte die Königin in ihrer **Thronrede** ihre tiefe Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß dem Vaterlande die Schrecken des Krieges erspart blieben. Der feste Wille der Regierung und der Volksvertretung, **die Unverletzlichkeit der Niederlande zu erhalten und die Pflichten der Neutralität streng zu wahren,** fände überall Anerkennung. Die Beziehungen der Niederlande zu allen fremden Mächten seien freundschaftlich geblieben. Flotte und Heer ständen bereit, die nationalen Interessen des Landes zu schützen.

Haag, 21. Septbr. Das Automobil, in dem die Königin und Prinzessin Juliana saßen, stieß heute mit einem anderen Automobil zusammen. Es wurde niemand verletzt.

Dänemark.

Schluß der Reichstagstagung.

Kopenhagen, 21. Septbr. Die außerordentliche Tagung des Reichstags ist heute **geschlossen worden.**

Verurteilter Spion.

Gefle, 22. Septbr. Der dänische Staatsangehörige E. Roth Nielsen wurde heute wegen Spionage zu vier Jahren Strafarbeit und ein Jahr Verlust der Ehrenrechte verurteilt.

Großbritannien.

Der russische Finanzminister in London.

London, 23. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Der russische Finanzminister Bark ist, von Paris kommend, **hier eingetroffen.** Er wird sich ungefähr drei Tage hier aufhalten.

London, 23. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Dem Reuter-Büro zufolge hatte der russische Finanzminister Bark **eine längere Besprechung mit Mac Kenna.** Es werden voraussichtlich noch weitere Besprechungen stattfinden.

Das zweite Kriegsbudget angenommen.

London, 21. Sept. Im Unterhause brachte Mac Kenna das zweite Kriegsbudget für das laufende Finanzjahr ein. Er kündigte dabei eine **Erhöhung der Einkommensteuer um 40 Prozent an.** Die Steuer habe in diesem Jahre bisher 11 274 000 Pfund Sterling eingebracht. Man erwarte für das ganze Jahr 37 400 000 Pfund Sterling. **Auch die Ergänzungssteuer werde** bei einem Einkommen von 8000 Pfd. Sterl. und darüber **erhöht werden** und zwar um zwei zehntel bis drei sechstel Schilling, woraus man 2 150 000 Pfund zu erzielen hoffe. Ferner sollen **die Kriegsgewinne besteuert** werden.

Amsterdam, 22. Septbr. Die Rotterdamsche „Courant" meldet aus London: Das Budget mit den neuen großen Steuern wird allgemein gutgeheißen. **Man findet die Erhöhung der Einkommensteuer mit 40 Proz. nicht übertrieben.**

London, 22. Septbr. Nach kurzer Beratung **fand das neue Finanzbudget** im Unterhaus **einstimmige Annahme.**

Der Streit um die Wehrpflicht.

London, 22. Septbr. Der neue Kronrat am Sonntag hat **keine Einigung in der Frage der allgemeinen Wehrpflicht** gebracht. Die Differenzen im Kabinett sind tiefer als je zuvor.

Der nervöse Lloyd George.

London, 22. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Das konservative Blatt „Globe" schreibt in einem Leitartikel: Man könne aus dem letzten Briefe Lloyd Georges entnehmen, daß er entdeckt habe, es sei für einen Minister in seiner Stellung **unklug gewesen,** sich mit der Agitation zu verbinden, die der Regierung, der er angehört, ihren Willen aufzwingen wollte. **Die Bitterkeit des Krieges scheint bei seiner erregbaren Natur seine Nerven erschüttert zu haben.** Die Nerven scheinen ihm derart durchgegangen zu sein, daß er **den Argwohn erregt habe, gegen Asquith Ränke zu spinnen.** — Das Blatt ermahnt Lloyd George, künftig seine ganze Arbeit dem Munitionsministerium zu widmen.

Frankreich.

24 Milliarden französische Kriegskosten.

Paris, 23. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Meldung der Agence Havas: Der Generalberichterstatter des Budget-Ausschusses der Kammer legte seinen Bericht über die provisorischen Budget-Zwölftel für das vierte Vierteljahr 1915 vor. **Die Kredite übersteigen 6 Milliarden Francs** (= 4,8 Milliarden Mark), **wodurch die Gesamtkriegsausgaben auf 30 Milliarden Francs (= 24 Milliarden Mark) steigen.** Der Bericht nimmt Kenntnis von der **Ankündigung einer baldigen Anleihe** und stellt fest, daß von allen Kriegsparteien allein Frankreich zu kurzfristigen Anleihen gegriffen und seine Ausgaben **ohne Steuererhöhungen** gedeckt habe.

Italien.

Tittoni beim König.

Paris, 22. Septbr. „Petit Journal" meldet aus Turin: Der italienische Botschafter in Paris, **Tittoni, wird sich an die Front begeben, um mit dem König zu verhandeln.**

Rußland.

Die Reaktionäre.

Petersburg, 21. Septbr. Die rechte Gruppe des Reichsrats hat als Antwort an den Dumablock eine Kundgebung ausgearbeitet, wonach **alle liberalen Reformen mit Rücksicht auf den Krieg aufgeschoben werden mußten.**

Verhaftungen und Unterdrückungen.

Kopenhagen, 22. Septbr. Die russischen Blätter melden die **Verhaftung des ehemaligen Dumamitglieds und Arbeiterführers Jegoroff.** In Rostow am Don sind **sämtliche Mitglieder des Ausschusses zur Bekämpfung der Teuerung verhaftet worden.**

Petersburg, 22. Septbr. In Anbetracht der in Petersburg herrschenden wachsenden Streikbewegung hat der Höchstkommandierende General Froloff zwei Tagesbefehle erlassen, nach denen Fabrikarbeiter, die ohne wesentlichen Grund ausbleiben, **dem Kriegsgericht übergeben werden.** Streikende Arbeiter in Fabriken für Kriegsbedarf werden mit Zuchthaus bis zu 6 Jahren, die Führer der Streiks mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft.

Türkei.

Tagung des Parlaments.

Konstantinopel, 21. Sept. Das Parlament wird, entsprechend der Verfassung, am 28. September **zu dem letzten Tagungsabschnitt** der gegenwärtigen, am 13. November endigenden Session **zusammentreten.** Die neue Session wird am 14. November eröffnet werden.

Rückkehr Freiherrn von Wangenheims.

Frankfurt a. M., 23. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Wie die „Frankf. Ztg." aus Berlin meldet, wird sich der zurzeit in Deutschland zur Kur weilende **deutsche Botschafter Freiherr von Wangenheim** demnächst **nach Konstantinopel zurückbegeben.**

Das deutsch-türkische Verhältnis.

Konstantinopel, 21. Sept. „Turan" veröffentlicht eine lange Unterredung mit Dr. Ernst Jaeckh betreffend den Plan einer **Festigung der deutsch-türkischen Freundschaft.** Es handle sich hauptsächlich um die Gründung eines deutsch-türkischen Freundschaftshauses für Vorträge, Hochschulkurse, Ausstellungen und einen Klub. **Die Kosten habe die deutsche Regierung aus Interesse an der Sache übernommen.** Die Verwaltung werde einem aus Deutschen und Türken gemischten Ausschuß übertragen werden. **Die Einweihung werde voraussichtlich nach Friedensschluß erfolgen.**

Portugal.

Gegen die royalistischen Umtriebe.

Lissabon, 21. Sept. Infolge der Zunahme monarchistischer Propaganda wurden zwei Jahrgänge der portugiesischen Reserven zum Heere einberufen.

Vereinigte Staaten.

Die Abreise Dumbas.

London, 21. Sept. Reuter meldet aus Newyork: Der österreichisch-ungarische Botschafter in Washington, Dr. Dumba, hat einen Platz auf dem Dampfer „Rotterdam" belegt, **der am 28. September nach Europa abgeht..**

Bryan bei Wilson.

Washington, 23. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Reuter meldet: Der frühere Staatssekretär Bryan **besuchte zum ersten Male** seit seinem Rücktritt **das weiße Haus und hatte eine einstündige Unterredung mit Wilson.** Als er zurückkehrte, weigerte er sich, etwas über die Unterredung zu sagen.

Französisches Gold für Amerika.

Zürich, 22. Septbr. Nach der „Neuen Zürcher Zeitung" wird die Bank von Frankreich bis zum 15. Oktober **abermals 500 Millionen Francs Gold nach Newyork überführen.** Man hofft, diese Summe hauptsächlich aus den vom Publikum abgelieferten Goldmengen zusammenzubringen.

Gegen die Entente-Anleihe.

Paris, 22. Septbr. Nach einer Newyorker Meldung des „Herald" ist von dritter Seite **gegen die öffentliche Auslegung der Zeichnungslisten für die englische Kriegsanleihe** in den Vereinigten Staaten Einspruch beim Staatssekretär Lansing erfolgt.

Neueste Nachrichten.

Fliegerkämpfe im Westen. — Bei Lenewarden 150 Gefangene. — Russische Vorstellungen westlich Dünaburg genommen; 2122 Gefangene. — Die Russen zwischen Oschemjana und Subotniki geworfen; über 1000 Gefangene. — Die russische Stellung westlich Walowka genommen; 383 Gefangene.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Donnerstag, 23. September.

(W.T.B. Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Begünstigt durch die klare Witterung herrschte auf der ganzen Front sehr rege Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie und der Flieger.

Ein anscheinend gegen die Kirchhofstellung von Souchez beabsichtigter Angriff kam in unserem Feuer nicht zur Durchführung.

Ein feindliches Flugzeug stürzte in unserem Feuer nördlich von St. Menehould brennend ab. Ein anderes mußte nach Luftkampf südöstlich von Vouziers landen; die Insassen sind gefangen genommen. Ueber Pont a Mousson schoß ein deutscher Flieger im Kampf mit zwei französischen den einen ab; das Flugzeug stürzte brennend zwischen der deutschen und der französischen Linie nieder.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südwestlich von Lenewaden ist der Kampf noch nicht abgeschlossen; bei unserem Gegenangriff wurden gestern 150 Gefangene gemacht.

Auch westlich von Dünaburg gelanges, in die russischen vorgeschobenen Stellungen einzudringen; 17 Offiziere, 2105 Mann, 4 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Gegenangriffe gegen die von uns südwestlich von Dünaburg genommene Linie wurden abgewiesen.

Der Widerstand der Russen von nördlich von Oschmjana bis östlich Subotniki (an der Gawia) ist gebrochen. Unsere Truppen folgendem weichenden Gegner, der über 1000 Gefangene zurückließ. Der rechte Flügel kämpft noch nördlich von Nowogrodok.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Westlich von Walowka ist die russische Stellung genommen; dabei wurden 3 Offiziere und 380 Mann gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Weiter südlich ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nordöstlich und östlich von Logischin wird weiter gekämpft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Englische Verluste.

London, 23. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Die neueste Verlustliste enthält die Namen von **23 Offizieren und 1684 Mann.**

Die Kontrolle der russischen Gefangenenlager.

Stockholm, 22. Oktober. Die russische Regierung hat folgende Marschroute für die zum Besuch der russischen Gefangenenlager **zugelassenen drei deutschen Rote-Kreuz-Schwestern** ausgearbeitet: Von Passow begeben sie sich nach Saratoff, Turkestan, Samarkand, Orenburg, Samara, ferner nach Tobolsk, Semipalatinsk, Omsk, Tomsk, Irbit, Ufa, Astrachan. Von Walsleben nach Krasnojarsk, Irkutsk, Tschitd, Nertschinsk, Chabrowsk, Wladiwostok. Außer von Mitgliedern des dänischen Roten Kreuzes werden unsere Schwestern auch von je einem russischen Gardeoffizier begleitet.

Die abwartende Haltung Griechenlands.

Bern, 23. Septbr. (Drahtber.; W. T. B.) Der Genueser „Caffaro" soll die halbamtliche „Patris" in Athen erklärt haben, **daß Griechenland keinen Grund zum Einschreiten habe, wenn Deutschland durch den Balkan ziehe,** ohne daß Rumänien und Bulgarien sich widersetzen. Nur darf sich Bulgarien auf Kosten Griechenlands nicht übermäßig vergrößern.

Landesbibliothek Oldenburg

Ununterbrochen 15 billige Tage bei Jul. Schwabe, Jever, Burgstr.

Wollene Westen
für Herren
in großer Auswahl bei
B. Dettmers,
Spezialhaus für Herrengarderobe,
Jever, Neuestr.

Den Eingang sämtlicher Herbstneuheiten in
Handarbeiten
jeder Art
zeige hierdurch ergebenst an.

Große Auswahl in
Strick-, Sport- und Deckenwollen.
Frau Pauline Drescher,
Burgstraße.

Wunderschöner
Honigkuchen,
garantiert aus reinem Bienenhonig, ohne Sirup oder Kunsthonig,
pr. Pfd. nur 60 Pfg.
2. Sorte Honigkuchen
pr. Pfd. nur 50 Pfg.
Wiederverkäufern hoher Rabatt.
A. Backer,
Kl. Rosmarinstraße.

Alle Desinfektionsmittel,
Kreolin, Lysol, Bomos, entsäuerter Teer, Chlorkalk, Karbolkalk, Saprol usw.
Ferner sämtliche Spritzen zur Tierpflege zu haben in der
Kreuz-Drogerie.

Auf dem Wochenmarkte
Norderneyer Schollen
Pfd. 35 und 45 Pfg.

Schlachte Donnerstag ein
dickfettes Rind,
wovon das Fleisch am Freitag abgeber.
Garms. H. Behrens.

Bösen Husten und Atemnot verhüten Waltsgotts echte Eucalyptusbonbons pr. Pak. 25 u. 50 Pfg. in der Kreuz-Drogerie, Carl Breithaupt, Jever.

---

ff. Lissabonner Weintrauben.
Wilh. Gerdes.

Bücklinge.
J. H. Cassens.

Heute abend
Schellfische, Bratschellfische.
Scheidemann.

Magermilch
kostet für unsere Genossen im Oktober 5 Pfg. Bestellungen bis 29. September 1915.
Molkereigenossenschaft Neuende, e. G. m. u. H.

Spiritus-Glühlichtbrenner
empfiehlt Th. van Lengen.

Modelhüte
sowie eine reichhaltige Auswahl in garnierten Hüten empfehle bei billigster Preisstellung.
Schlachtstraße. **C. Hinrichs.**

Fahrradlampen
in großer Auswahl und bester Qualität in jeder Preislage halte bestens empfohlen. — Ebenso
erstklassige Taschenlampen, Birnen und Batterien
in großer Auswahl.
Jever, Neuestr. Karl Rocker.

Carbidlampen!
Halte mein reichhaltiges Lager in
Hänge-, Tisch- u. Wandlampen,
sowie **Sturmlaternen**
bestens empfohlen. — Ebenso sind die
Carbideinsätze für Hängelampen
wieder vorrätig.
Bestes Carbid pro Kilo 50 Pfg. genügend vorrätig.
Jever, Neuestraße. Karl Rocker.

Feinste Holländer Heringe
weißfleischig, den feinsten Emder gleich,
Stück 15 Pfg., 100 Stück 14 Mk., empfiehlt
Th. van Lengen.

Normalhemden und -Hosen
in verschiedenen Qualitäten und Größen,
Herren-Unterjacken,
Herren-Socken und -Strümpfe,
Damen-Jacken in Normal und gestrickt,
Kinder-Jacken,
Damen- und Kinder-Beinkleider,
Kinder-Normal-Anzüge sowie **gefütterte Anzüge**
empfiehlt in guten Qualitäten
Ernst Peters, Neuestr.

Im Kohlenschuppen an der Bahn.
Ia rote mehlige Speisekartoffeln,
10 Waggon Futterkartoffeln
habe abzugeben, worauf Aufträge erbitte.
Erster Waggon trifft Freitag-Sonnabend ein.
Johann B. Wiggers.

Kartoffelkörbe (Draht)
Stück 85, 95 und 135 Pfg.
empfiehlt Th. van Lengen.

Weintrauben.
J. H. Cassens.

Frische Trauben
empfiehlt
Mühlenstr. Georg Mammen.

Wohltätigkeits-Konzert.
Sonntag den 26. d. Mts. nachmittags 4 Uhr veranstaltet die 5. Komp. 14. S.-A. in Sillenstede für die im Felde erblindeten Krieger ein
Wohltätigkeits-Konzert,
ausgeführt von der Gesangs-Abt. der Kompagnie, verbunden mit Militär-Konzert der Kapelle der 2. Komp. 14. S.-A.
Der Ehren-Ausschuß.

Jugendwehr Schortens.
Nächsten Sonntag nachm. 1½ Uhr
Antreten am Bahnhof Ostiem zu einem
Übungsmarsch
mit Tambourkorps nach Sande-Gödens-Schortens.
Der Führer.

Bürgerverein Sillenstede.
Versammlung
Sonntag den 26. d. Mts. abends 8 Uhr bei Joh. Becker.
D. V.

Ziegenherdbuchverein Jever.
Im Anschluß an die Hauptkörung am 25. September vormittags 11 Uhr Aufnahme der Muttertiere ins Herdbuch.
D. V.

Brandversicherungsgesellschaft für Gebäude in der Herrschaft Jever, a. G.
Die von dem Rezeptor für das Geschäftsjahr 1. Mai 1914 bis dahin 1915 abgelegte Jahresrechnung liegt vom 24. d. Mts. an auf 14 Tage zur Einsicht der Mitglieder und Einbringung etwaiger Bemerkungen in dem Geschäftszimmer des Rezeptors Erich Albers n Jever, St. Annenstr., öffentlich aus.
Minsen, den 22. Sept. 1915.
Der Direktor: A. Onnen.

Empfehle von morgen an
prima fettes Rind- und Hammelfleisch.
Heidmühle. K. Schild.

Lichtspielhaus, Burgstraße.
Spielplan von Freitag bis Sonntag.
Marianne, ein Weib aus dem Volke.
Großes soziales Schauspiel von R. del Zopp. 3 Akte.
Als zweiter Schlager:
Tolle Rache.
Tieferschütterndes Familiendrama in 3 Akten.
Außerdem die neuesten Kriegsberichte sowie der übrige erstklassige Spielplan.
Anfang Wochentags 7 Uhr, Sonntags 6 Uhr.

Wilh. Kramer,
Zahntechniker,
Jever, Schlosserstraße.
Telephon 372.
Sprechstunden:
Täglich von 9—1 u. 2—6 Uhr
Sonntags von 9—12 Uhr.

Geburtsanzeige.
Statt Ansage.
Die Geburt eines Sohnes zeigen an
G. Schmidt und Frau geb. Rieken.
Minser-Hammerich (zzt. Rußland).

Heiratsanzeige.
Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Emil Kesler und Frau Hooksiel. Gesine geb. Hellwig.

Für die dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
D. O.

Todesanzeigen.

Erhielten aus ..... die tief traurige Nachricht, daß unser einziger, heiß geliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder
Menno Johannes Meents,
Landst.-Inf.-Reg. Nr. 10,
am 9. September im Alter von 24 Jahren infolge eines Kopfschusses den Heldentod für unser geliebtes Vaterland erleiden mußte.
In tiefem Schmerz
Eilt Meents und Frau
nebst Tochter und allen Angehörigen.
Rahrdum, den 22. September 1915.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 224. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Freitag, 24. September 1915.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 23. September.

Der Amtsrat des Amtsverbandes Jever trat gestern, Mittwoch, zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Verhandelt wurden folgende Angelegenheiten:

1. Einrichtung einer Landesfuttermittelstelle. Durch den Amtshauptmann Mücke wurde dazu angeführt, daß in Berlin eine Reichsfuttermittelstelle gegründet worden ist. Das Ministerium in Oldenburg schlägt vor, für das Herzogtum Oldenburg eine Landesfutermittelstelle als Bindeglied zwischen der Zentralstelle Berlin und den Kommunalverbänden (Amtsverbänden) zu gründen. Die Reichsfutermittelstelle ist eine Gesellschaft, die sich mit Beschaffung, Herstellung und Verteilung von Futtermitteln befassen will und in gleicher Weise soll die Landesfuttermittelstelle für das Herzogtum Oldenburg tätig sein. Das Stammkapital letzterer Stelle soll 160 000 M sein, jeder Amtsverband haftet dabei mit einer Summe von 10 000 M, mit der er gegebenenfalls eintreten muß, wenn besondere Ereignisse ein rasches Sinken der Preise verursachen und der vorhandene, zu höheren Preisen erstandene Bestand abgestoßen werden muß. Ein Geschäftsführer soll der Landesfuttermittelstelle oder der Gesellschaft, die die Interessen des Herzogtums bei der Zentralstelle Berlin vertritt, vorstehen. Solche Gesellschaften sind auch schon in anderen Bundesstaaten entstanden. — Amtsratsvorstandsmitglied A. Onnen möchte den Zusammenschluß befürworten, weil eine größere Gesellschaft rationeller auf dem betr. Gebiete tätig sein könne, als wenn z. B. jeder Amtsverband für sich arbeite. Der Futtermittelbedarf für das Jeverland werde ohne Zweifel groß sein, denn wenn auch der Landwirt von seiner geernteten Gerste die Hälfte für sich behalten und verbrauchen könne, so dürfe er doch nichts davon z. B. an seinen Nachbar oder an andere verkaufen oder für Futterzwecke abgeben. — A.-M. H. Gerdes hielt die Einrichtung ebenfalls für sehr zweckmäßig, denn ihm sei alles daran gelegen, dem kleineren Viehhalter es möglich zu machen, sein Schwein zu mästen und sein sonstiges Vieh durchzubringen. — Von diesem Gesichtspunkte aus trat auch A.-V.-M. Onnen nochmals sehr für den Plan ein, und auch der Amtshauptmann betonte, daß gerade die kleinen Viehhalter von der Futtermittelnot und -Teuerung betroffen würden; auch er richte sein ganzes Bestreben darauf, diesen Viehhaltern zu helfen. — A.-M. Hero Habben ist gleichfalls mit dem Grundgedanken der Einrichtung einer Landesfuttermittelstelle einverstanden. — Der Amtsrat beschloß dann folgendes: „Der Amtsvorstand wird beauftragt, die Interessen des Amtsverbandes in der Sache wahrzunehmen und alle erforderlichen Erklärungen abzugeben. Der Amtsrat ist grundsätzlich mit dem Anschluß des Amtsverbandes an die Landesfuttermittelstelle einverstanden."

2. Beschaffung von Mitteln (Anleihe) für die Unterstützung der Angehörigen der zum Kriegsdienste eingetretenen Mannschaften. Es sind hierfür zwei Anleihen zu je 200 000 M aufgenommen worden. An Unterstützungen sind seit Kriegsausbruch bis Ende Juni d. J. 314 000 Mark bezahlt worden, im Monat Juli reichlich 40 000 M und im August über 42 000 M. Die Gesamtsumme der Unterstützungen beträgt 397 959 M. In dieser Summe sind die Reichsmindestsätze im Gesamtbetrage von 253 883 M einbegriffen. Die Reichsmindestsätze werden zurückbezahlt, ein Drittel im Betrage von 33 676 M ist bereits zurückerstattet. Bis zum 1. September wird die Summe, die der Amtsverband aus seiner Tasche zu zahlen haben wird, etwa 110 000 M sein. — Die Oldenb. Landesbank hat sich zur Hergabe einer Anleihe von 200 000 bis 300 000 M bereit erklärt. Der Amtsrat beschloß, eine weitere Anleihe von 300 000 Mark aufzunehmen.

3. Beschlußfassung über die Anrechnung der über die Reichsmindestsätze hinausgehenden Familien-Unterstützungsbeträge auf die Versorgungsgebührnisse. Es ist im Reiche bestimmt worden, daß die Reichsmindestsätze, wenn an Hinterbliebene Versorgungsgebührnisse gezahlt werden, für 2 Monate zurück auf die Versorgungsgebührnisse angerechnet werden können. Den Lieferungsverbänden (hier der Amtsverband) steht es frei, die über die Reichsmindestsätze gezahlten Gebühren auch weiter zurück in Anrechnung zu bringen. Das Ministerium setzt dabei voraus, daß hierbei ohne Härten verfahren wird. Der Amtsrat beschloß, den Amtsvorstand zu beauftragen, die betr. Gebühren in der Regel in Anrechnung zu bringen und in geeigneten Fällen zur Vermeidung von Härten Aenderungen zu treffen. — Bei dieser Gelegenheit legte der Amtshauptmann den Gemeindevorstehern sehr ans Herz, sich der Angehörigen von Kriegsteilnehmern noch mehr als seither anzunehmen. Immer noch wendeten sich hilflose Personen an ihn mit Anliegen, die die Gemeindefürsorge zu regeln imstande sein sollte.

4. Gewährung eines Zuschusses aus der Amtsverbandskasse zu den Angelds- und Leistungs- und Abstammungsprämien für junge Stiere. Nach einem Beschluß des Amtsrats vom 9. Juni d. J. war für dieses Jahr für die angeführten Prämien ein Zuschuß von 339 M gewährt worden. Der Amtsvorstand wurde beauftragt, von der Leitung des „Jeverländischen Herdbuchvereins" bestimmtere Auskunft wegen des Bedürfnisses der Gewährung des Zuschusses aus der Amtsverbandskasse einzuholen. Die Leitung des Herdbuchvereins hatte nun genauere Auskunft gegeben und besonders darauf hingewiesen, daß Herdbuchverein und Verbandskommission zwei verschiedene Körperschaften sind und somit auch die Gelder gesondert zur Verwendung kommen. Die Anfrage und der Gegenstand der Tagesordnung waren damit erledigt.

5. Wahl eines Sachverständigen in Enteignungsfällen. In letzter Sitzung wurde u. a. auch G. Memmen, Bübbens, gewählt. Der Gewählte bat aus Gesundheitsrücksichten um Befreiung. Dem Ansuchen wurde stattgegeben und an seiner Stelle Rentner Müller, Hohenkirchen, gewählt.

6. Verschiedenes. In die Kommission zur Abschätzung von Schäden nach dem Kriegsleistungsgesetz waren als landwirtschaftliche Sachverständige gewählt: Gem.-Vorst. A. Onnen, Landwirte E. Daun, Hobbie, Hooksiel, und Popken, Fedderwarden. Die zwei letztgenannten Sachverständigen haben nun wegen ihres Alters ihre Zustimmung gegeben, daß jüngere Herren an ihre Stelle treten. Der Amtsrat wählte dafür Rentner H. Arends, Jever, und J. Eilers, Moorwarfen. Arends wurde auch als Sachverständiger für Naturalleistungen im Frieden gewählt. — Betreffs Regelung der Brot- und Mehlversorgung durch den Amtsverband ist es notwendig geworden, dem Amtsverband für diesen Zweck bei der Bank ein Konto zu eröffnen. Der Amtsrat ermächtigt den Amtsvorstand zur Aufnahme eines Kredits bis zur Höhe von 50 000 M bei der Oldenburgischen Landesbank für die beiden nächsten Rechnungsjahre. — Der Jeverländische General-Predigerverein bittet um einen Zuschuß von 250 M zur Neuauflage von 500 Exemplaren des von Archivrat Georg Sello, Oldenburg, früher einmal herausgegebenen Werkes: „Studien über die Entstehung des Jeverlandes (Oestringen, Rüstringen und Wangerland)". Die erste Auflage des als bedeutend bezeichneten und für unsere engere Heimat hochinteressanten Werkes umfaßte nur 100 Exemplare. Durch umfangreiche Dedizionen seitens des Verfassers ist das Werk leider nur Wenigen bekannt geworden. Es hat nun eine Bewegung eingesetzt, das Buch der Vergessenheit zu entreißen, zumal der verdienstvolle Verfasser noch am Leben ist und zweifellos die Vorbereitung zur Neuauflage selbst in die Hand nehmen wird. Ein gleicher Zuschuß vom Amte Rüstringen ist gesichert. Der Amtsrat bewilligte ohne Widerrede den Zuschuß unter der Voraussetzung, daß dem Amtsverband ein Anrecht auf den Bezug des Buches gewährt wird, vielleicht in Form einer auszulegenden Bezugsliste. — Gemeindevorsteher Lührs, Sande, stellte die Frage auf, ob nicht die bevorstehenden Gemeinderatswahlen auf ein Jahr auszusetzen wären. Der Amtsvorstand wird wegen dieses Punktes bei den Gemeindevorstehern Umfrage halten. Die Gemeindevorsteher werden sich in den Gemeinderatssitzungen Klarheit verschaffen. — A.-V.-M. A. Onnen trat dafür ein, die Sitzungen des Amtsrats fortan vormittags schon um 9 Uhr beginnen zu lassen, um möglichst gegen 1 Uhr mittags mit den Beratungen zu Ende zu sein. Die Anregung fand Zustimmung. — A.-V.-M. Ratsherr Lampe beantragte, Schritte zu tun zur Wiedereröffnung unserer Viehmärkte, unter Hinweis auf die Abhaltung der Märkte in Wittmund, Leer und in Varel. Es sei nicht klar, weshalb gerade Jever hintenan stehen solle. Der ganze Verkehr würde Stadt und Land entzogen. Namentlich sei Wert darauf zu legen, die sonst so bedeutungsvollen Herbstmärkte unverzüglich wieder zu eröffnen. — Diese Anregung fand von verschiedenen Seiten Zustimmung, auch A.-M. Dr. Urban führte dazu an, daß der Magistrat schon entsprechende

Maurits van Kempens letztes Werk.

Roman von Anny von Panhuys.

Copyright 1914 by M. Hentschel, Berlin-Wilmersdorf I.

14) (Fortsetzung.)

Von diesem Tage an, da Josina den Professor ihrem Vater vorgestellt hatte, erschien Maurits van Kempen oft in dem kleinen Hause, und täglich hieß man ihn freudiger willkommen. Er verstand es ausgezeichnet, sich beliebt zu machen. Mit dem Major spielte er Karten und ließ sich von ihm eine Soldatengeschichte nach der andern erzählen; Frau Boymans brachte er Konfitüren mit, für die sie eine Leidenschaft besaß, und er schwärmte von ihren Händen. Sie hatte wirklich wunderschöne Hände, die Frau mit dem verknitterten Kindergesicht. Und Josina schenkte er Blumen und Bücher.

Spielte ihr auch aus seinen Werken vor und sie befragte ihn nach seinen vielen Erfolgen. Lauschte andächtig auf seine Antworten und fing an, stolz darauf zu sein, daß so ein berühmter Mann bei ihnen verkehrte und sie sichtlich auszeichnete.

Sie hatte ja längst gemerkt, Maurits van Kempen kam überhaupt nur ihretwegen ins Haus. Und ihre Eitelkeit fühlte sich geschmeichelt dadurch, denn Maurits van Kempen hatte Weltruf, und wie eine große leuchtende Sonne strahlte sein Name weithin. —

Von Dirk Willebrands war keine Kunde mehr zu ihr gedrungen, aber ihr Stolz mußte helfen, den Schmerz zu betäuben, den sie um ihn litt.

Frau Willebrands, des Majors Schwester in Leeuwarden, hatte kürzlich einmal geschrieben, Dirk fühle sich sehr wohl in seiner Pariser Stellung. Von dem tieferen Zusammenhang der Dinge, die seinen Fortgang herbeiführten, schien sie nichts zu ahnen, und von den Boymans fühlte sich niemand verpflichtet, sie darüber aufzuklären. Wozu den Frieden der alten Dame in dem stillen Leeuwarden untergraben. Dirk war doch ihr Einziger, ihr Stolz, und ihr Brief atmete so eine Genugtuung darüber, daß Dirk schon auf eignen Füßen stand und Geld verdiente.

An jenem Tage, da Maurits van Kempen Josina heimgebracht, hatte das junge Mädchen den Eltern mit wenigen Worten ehrlich erzählt, daß sie den Professor aufgesucht, weil die Angst um Dirk sie getrieben; auch Dirks Erscheinen und was er gesprochen, verschwieg Josina nicht, und der Major, der anfänglich ärgerlich den Kopf geschüttelt, beruhigte sich bald, da sein blondes Mädel geendet. Dirk war in Trotz und Hochmut von ihr gegangen. Das war die beste Lösung dieser, nach seinen Begriffen unglaublich törichten Liebschaft.

Solch dummer Junge, der nichts Besonders war und konnte, für den war ihm seine hübsche Jo, wie er sie in väterlich zärtlichen Momenten nannte, doch viel zu schade. Solch alberner Mensch, der wegen einer mißlungenen Oper ein Aufheben machte, wie ein alter verdienstvoller Offizier, der irgend eine militärische Schlappe erlitten. Und wenn er selbst diese Oper auch nicht im Zusammenhang kannte, besonders viel wert konnte sie nicht gewesen sein, denn in all dem Gespiel, das der Dirk täglich vollführt, war weder ein anständiges Signal noch der kleinste Marsch vorgekommen.

Er hatte überhaupt bisher nicht viel von Musikern gehalten, der Major Hendrik Boymans, bis er nun Maurits van Kempen kennen lernte. Schon der Titel „Professor" gab so ein gewisses Relief, gab Würde und hing um seinen Träger wie ein Mantel von gediegener Solidität. Und Geld besaß Maurits van Kempen auch, behaglicher Reichtum war um ihn herum, und was dem Major besonders imponierte, dieser vornehm aussehende Mann, der eher einem Gelehrten denn einem Künstler glich, hatte wahr und wahrhaftig mindestens ein halbes Dutzend prachtvoller Militärmärsche komponiert und er hatte es in seiner Dienstzeit bis zum Korporal gebracht.

Ja, so einer wie Maurits van Kempen stand auf sichergemauerten Fundamenten. Wie der die Musik repräsentierte, konnte einem auch das Klingelingeling imponieren.

Und Hendrik Boymans freundete sich aufs beste mit dem Professor Maurits van Kempen an, und er merkte so gut wie Josina, welcher Magnet den berühmten Mann in sein kleines Haus zog. Schade, daß er für das Mädel doch ein bißchen zu alt ist, dachte der Major zuweilen überlegend, sonst hätte er dem angesehenen Manne gern den Platz eingeräumt, den eigentlich doch nur ein Soldat einnehmen sollte.

Aber der Altersunterschied war doch ein zu großer. Josinas achtzehn Jahre paßten schlecht zu den achtundfünfzig des Professors. Und doch fanden sich eines Tages die achtzehn zu den achtundfünfzig. Fanden sich in ruhiger Selbstverständlichkeit zueinander.

Maurits van Kempens späte Neigung war gewachsen von Tag zu Tag, und ein schnelles Wort entschlüpfte in einem Moment des Sichnichtzusammennehmens seinen Lippen.

Huschte in scheuer, inbrünstiger Bitte ins Ohr des blonden Mädels, und das Warme, Scheue fand in Josinas Herzen einen leisen Widerklang.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Schritte bei dem Ministerium getan habe. Der Amtsrat erklärte sich darauf einstimmig dafür, die Abhaltung der Märkte zu erwirken.

⇒ **Der „Landwirtschaftliche Verein", Jever,** versammelte sich Dienstag im „Schwarzen Adler". Erledigt wurden folgende Angelegenheiten: 1. Wahl von 4 Mitgliedern für die Landwirtschaftskammerwahl. Der Verein Jever hat 349 Mitglieder und kann 3 Wahlmänner wählen. Als solche wurden gewählt: E. Daun, Jever; Th. Kloppenburg, Utlande; Zint Blohm, Purkswarfe. — 2. Vortrag des Winterschuldirektors **Müller,** Jever, über Ersatzfuttermittel. Der Vortragende besprach die wichtigsten zurzeit im Handel befindlichen Futermittel und machte vor allem auf die Bedeutung der Melasse in grünem Zustande und in ihren verschiedenen Mischungen mit Strohmehl, Torf usw. aufmerksam. Außerdem wurden auch die nicht zur Verfütterung geeigneten, unter den verschiedensten „Phantasienamen" im Handel angebotenen Futtermittel eingehend behandelt. — 3. Verschiedenes. Die Versammlung beschloß, zur dritten Kriegsanleihe 1000 Mark zu zeichnen. — Von den bei den Wahlen zur Landwirtschaftskammer am 13. September entstandenen Unkosten beschloß die Versammlung ein Drittel (im Betrage von 8,60 *M*) auf die Kasse zu übernehmen. — Ferner wurde beantragt, beim Stadtmagistrat der Stadt Jever dahin vorstellig zu werden, daß die Märkte in Jever, die wegen der Maul- und Klauenseuche seit längerer Zeit aufgehoben sind, wieder zugelassen werden, weil im benachbarten Ostfriesland, z. B. Wittmund und Leer, die Märkte stattfinden, trotzdem die betr. Bezirke nicht seuchenfrei sind. — Zum Schluß teilte der Vorsitzende verschiedene Eingänge mit.

b. **Städtische höhere Mädchenschule.** Die Summe des von den Schülerinnen gesammelten Goldgeldes stieg seit den Sommerferien um weitere 5000 Mark. Sie beträgt jetzt 24 000 *M*. Die durch Vermittlung der Schule von den Schülerinnen gezeichnete Kriegsanleihe erreichte den Betrag von 14 200 Mark.

r. **Das Abiturienten-Examen am Großherzoglichen Seminar in Oldenburg bestanden u. a.:** Heinrich Beenken, Siebetshaus bei Jever, und Hermann Oncken, Cleverns bei Jever.

.:. **Rüstringen,** 22. Septbr. **Kartoffelversorgung.** Die Stadtverwaltung hat jetzt für alle Einwohner Rüstringens Kartoffeln beschafft, welche zum Preise von 4 *M* pro Zentner in der Banter Mühle abgegeben werden. — **Kriegsanleihe.** Im städtischen Lyzeum Fräulein-Marienschule wurden seitens der Schülerinnen 41 500 *M* Kriegsanleihe gezeichnet. — **Schlußprüfung.** Am Realreformgymnasium erhielten bei der Schlußprüfung die beiden Prüflinge das Einjährigen-Zeugnis.

§ **Oldenburg,** 22. Septbr. **Die Landessynode** wird gleich nach dem bevorstehenden Erntefest zusammentreten. Ihre Tagung dürfte von nicht allzu langer Dauer sein, da nur einige Arbeiten zu erledigen sind. — **Die Ortskrankenkasse Oldenburg** hat ihre Zeichnung zur 3. Kriegsanleihe von 20 000 *M* auf 40 000 *M* erhöht. — **Obsteinfuhr.** Aus Thüringen trift hier täglich eine Menge Obst ein, besonders Zwetschen. Sie finden reißenden Absatz, da sie als Brotbelag statt Butter vielfach Verwendung erhalten.

* **Oldenburg,** 23. Septbr. **Kriegsanleihe.** Bei der Oldenburgischen Landesbank übersteigen, soweit sich bisher hat feststellen lassen, die Gesamtzeichnungen auf die neue Kriegsanleihe **20¾ Millionen Mark.** Bei der zweiten Kriegsanleihe waren 16½ Millionen gezeichnet worden.

* **Oldenburg,** 22. Septbr. **Eisenbahner im Osten.** Nachdem bereits seit längerer Zeit eine größere Anzahl oldenburgischer Eisenbahner in Belgien tätig ist, um den dortigen Eisenbahnbetrieb mit aufrecht zu erhalten, ist nunmehr die erste Abteilung, einige mittlere und etwa 20 Unterbeamte, nach dem Osten abgegangen, um in Litauen einen größeren Bahnhof zu verwalten.

§ **Oldenburg,** 22. Septbr. **Vom Theater.** Zeichenlehrer Bernack von der Oberrealschule hat zu der Posse Robert und Bertram ein vollständig neues drittes Bild verfaßt und auch zugleich in Musik gesetzt. Das Stück wird mit dieser Neuerung im Theater zur Aufführung gelangen. — Auch Georg Ruseler tritt wieder dramatisch hervor. Er hat ein Stück verfaßt, betitelt „Graf Anton Günther" oder „Tilly in Oldenburg". Es ist ein Lustspiel mit einem Prolog und wird voraussichtlich am 16. November, dem Geburtstage des Großherzogs, zur Aufführung gelangen.

* **Ohmstede,** 22. Septbr. **Fleischversorgung.** Seit einigen Wochen läßt die Gemeinde an jedem Sonnabend ein Rind schlachten und bringt das Fleisch für die Ortseinwohner zum Verkauf. Der Preis des Fleisches stellt sich auf 90 Pfennig bis 1,10 *M*, ist also 20 bis 25 Prozent geringer als in den Schlachterläden.

* **Elsfleth,** 22, Septbr. **In der letzten Stadtratssitzung** wurde beschlossen, 20 000 *M* Kriegsanleihe zu zeichnen und zwar 10 000 *M* aus dem Luther-Krankenhausfonds und 10 000 *M* aus der Rücklage des Elektrizitätswerkes zu nehmen. Den Beamten der Stadt, einschließlich der Lehrer und Lehrerinnen der Volksschule, wird das Gehalt auf Anfordern ¼ Jahr vorausgezahlt, zwecks Zeichnung der Kriegsanleihe. Ferner wurde beschlossen, die in diesem Jahre vorzunehmenden Stadtratswahlen wegen des Krieges erst im nächsten Jahre vorzunehmen.

* **Nordenham,** 22. Septbr. **Kriegsanleihe.** Der Amtsverband Butjadingen beschloß in der gestrigen Amtsratssitzung, sich erstmalig an der Kriegsanleihe zu beteiligen und zwar mit einem Betrage von 50 000 *M*. Die Deckung erfolgt aus laufenden Mitteln. — **Einen Unfall** erlitt gestern abend Zollassistent K. hierselbst. Er glitt auf dem Deck eines Dampfers aus und zog sich einen Knöchelbruch zu.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven,** 22. Sept. **Personalveränderungen in der Marine.** Auf ihre Gesuche sind mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden: Admiral v. Grapow, Vizeadmiral v. Lans. In der Kabinettsorder, die die Verabschiedung von Vizeadmiral v. Lans genehmigt, wird hervorgehoben, daß Lans in Anerkennung seiner dem Kaiser und dem Vaterlande geleisteten Dienste, die ihm den Orden Pour le merite eintrugen, in den Listen der Marine a la suite des Seeoffizierkorps weitergeführt werde. — Konteradmiral Funke wurde unter Verleihung des Charakters als Vizeadmiral zur Disposition gestellt.

* **Hesel-Friedeburg,** 22. Septbr. **Kriegsanleihe.** Die durch die Schulkinder bewirkten Zeichnungen auf die 3. Kriegsanleihe erreichten den schönen Betrag von 4091 *M*.

* **Leer,** 22. Septbr. **Bürgervorsteherwahl.** Zu der Ersatzwahl im ersten Bezirk, die gestern abend stattfand, waren von 167 Wählern 57 erschienen. Kaufmann Reemt Janßen wurde an Stelle des ausgeschiedenen Bürgervorstehers Lehmann gewählt.

§ **Bremen,** 22. Septbr. **Die diesjährige Hanseatisch-Oldenburgische Missionskonferenz** findet am 20. Oktober in Bremen statt.

* **Geestemünde,** 22. Septbr. **Kriegsanleihe.** Die Schüler des hiesigen Realgymnasiums haben insgesamt 50 000 *M* für die neue Kriegsanleihe gezeichnet. An Goldgeld haben sie bisher 56 400 *M* gesammelt.

* **Hamburg,** 22. Septbr. **Ein schrecklicher Unglücksfall** ereignete sich am Sonnabend auf der Brücke des Elbe-Bille-Kanals in Hamburg. Dort kam ein nach Berlin bestimmter Güterzug zum Halten. Als er sich wieder in Bewegung setzte, wollte der Hilfsbremser Sörensen ihn wieder besteigen, kam aber zu Fall und wurde überfahren. Trotz seiner Verletzung schwang sich Sörensen auf das Brückengeländer und sprang in den Kanal. Er ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Heute vor einem Jahre!

Der 24. September 1914.

Besetzung von Walfisch-Bucht durch die Deutschen.

Unpolitische Nachrichten.

Wagenunfall des Papstes. Rom, 23. September. (Drahtber.; W.T.B.) „Corriere della Sera" berichtet: Gestern morgen erlitt der Papst auf einer Spazierfahrt in den vatikanischen Gärten einen Wagenunfall. Beide Pferde stürzten. Eines verendete. Der Papst blieb unverletzt und konnte den Spaziergang zu Fuß fortsetzen.

Automobilunfall des rumänischen Handelsministers. Bukarest, 21. Septbr. Handelsminister Radoniki erlitt in Begleitung des Königspaares auf einer Fahrt im Distrikt von Tulcea (an der unteren Donau) einen Automobilunfall. Er erlitt mehrere Knochenbrüche und tiefe Fleischwunden. Die Heilung wird einen Monat dauern.

Das Grubenunglück in Exhall. London, 22. September. Von den 250 Bergleuten, die in dem brennenden Bergwerk in Exhall eingeschlossen waren, konnten bisher etwa 200 lebend zutage gefördert werden. Die Rettungsarbeiten werden durch Rauchentwicklung sehr erschwert.

Allgemeines.

* **Die Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel** betrifft eine Bekanntmachung in heutiger Nummer. Diese Bekanntmachung bezieht sich auf die gleichen Haushaltungsgegenstände wie die Bekanntmachung vom 31. Juli 1915. Durch die neue Bekanntmachung wird die Verordnung vom 31. Juli 1915 dahin erweitert, daß die Frist zur freiwilligen Ablieferung **bis zum 16. Oktober 1915 verlängert wird,** und daß die Sammelstellen bis dahin zur Aufnahme von freiwillig abgelieferten Gegenständen geöffnet bleiben. Ferner sind in Zusätzen zu der neuen Bekanntmachung die Gegenstände genannt, die an den Sammelstellen zu den bereits in der Bekanntmachung vom 31. Juli 1915 angegebenen Preisen angenommen werden. Ein weiterer Zusatz ordnet die Meldung der nicht freiwillig abgelieferten Gegenstände in der Zeit vom 17. Oktober bis zum 16. November 1915 an; ein anderer Zusatz bestimmt, daß die der Bekanntmachung unterliegenden Gegenstände, die bis zum 16. Oktober 1915 nicht freiwillig abgeliefert wurden, nach dem 16. November 1915 enteignet werden. Auch über die Ablieferung von anderen Gegenständen, einschließlich Altmaterial, an die Sammelstellen und die hierfür von diesen zu zahlenden Preise sind Bestimmungen getroffen. Es kann der Bevölkerung nicht dringend genug empfohlen werden, von der Möglichkeit der freiwilligen Ablieferung schnellstens weitgehenden Gebrauch zu machen. Die heutige Bekanntmachung empfehlen wir besonders sorgfältiger Lektüre.

Erfolglose französische Angriffsversuche bei Neuville und Roclincourt. — Die russische Stellung südwestlich Dünaburg durchbrochen; 2009 Gefangene. — Der Gawia-Abschnitt überschritten. — Die russischen Stellungen an der Myschanka erstürmt; 1000 Gefangene. — Ostrow genommen. — Die Russen auf Dabroslawka geworfen.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Mittwoch, 22. September.

(Verspätet eingetroffen; durch Aushang und beschränkte Extrablattausgabe bereits mitgeteilt.)

W.T.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Souchez und Neuville sowie östlich von Roclincourt griffen die Franzosen gestern abend an. Die Angriffe brachen im Feuer vor unseren Hindernissen zusammen.

In der Champagne wurden nordöstlich des Gehöfts Beausejour neue französische Schanzarbeiten durch konzentrisches Feuer zerstört. Stärkere Patrouillen, die teilweise bis zur dritten feindlichen Linie durchstießen, vollendeten die Zerstörung unter erheblichen Verlusten für die Franzosen, machten eine Anzahl Gefangene und kehrten befehlsgemäß in unsere Stellung zurück.

Ein englisches Flugzeug wurde bei Willervar (östlich von Neuville) von einem deutschen Kampfflieger abgeschossen. Der Führer ist tot; der Beobachter wurde verwundet gefangen genommen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südwestlich von Lenewaden (an der Düna, nordwestlich von Friedrichstadt) machten die Russen einen Vorstoß. Es wird dort noch gekämpft.

Oestlich von Smelina (südwestlich von Dünaburg) brachen unsere Truppen in die feindliche Stellung in einer Breite von 3 Kilometern ein, machten 9 Offizier, 2000 Mann zu Gefangenen, erbeuteten 8 Maschinengewehre.

Nordwestlich und südwestlich von Oschmjana ist unser Angriff in weiterem günstigem Fortschreiten. Der Gawia-Abschnitt ist beiderseits Subotniki überschritten.

Der rechte Flügel ist bis in die Gegend nördlich von Nowogrodok vorgekommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Molczadz-Abschnitt ist auch südöstlich des gleichnamigen Ortes überschritten.

Russische Stellungen auf dem westlichen Myschanka-Ufer beiderseits der Bahn Brest-Litowsk—Minsk wurden erstürmt und dabei 1000 Gefangene gemacht, 5 Maschinengewehre erbeutet.

Weiter südlich wurde Ostrow nach Häuserkampf genommen. Ueber den Oginski-Kanal bei Telechany vorgegangene Abteilungen warfen die Russen in Richtung Dobroslawka zurück.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Oestlich von Logischin fanden kleinere Kämpfe statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Landesbibliothek Oldenburg

Vermischte Anzeigen.

3 Fuder Uferheu,
(trocken in Haufen stehend) zu verkaufen.
Kl.-Ostergroden. Karl Wilken.

Habe noch 7 Matten sehr schöne
Nachweide
abzugeben
Gr.-Werdum. Joh. Jürgens.

Stutfüllen
zu verkaufen.
Sandel. H. Oltmanns.

Zu verkaufen
zwei Schweine
à 100 Pfund schwer zum Weiterfüttern.
Middoge. C. A. Tjarks.

15 beste Läuferschweine
(za. 50 bis 60 Pfd. schwer)
zu verkaufen.
Sanderahm. Bath.

5 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen.
Sandelerhorsten. H. Thomßen.

3 gut genährte eingetragene
Kuhkälber
sowie beste 4 Wochen alte
Ferkel
hat zu verkaufen
Harkerei bei Hohenkirchen.
D. Doden.

Zu verkaufen ein
2jähriger Wallach.
Sande, Altenhof. H. Stillahn.

Gesucht zum 1. oder zum 15 Oktober eine **dreir. Wohnung.** Offerten unter O. S. an die Exp. d. Bl.

Verkaufe ein sehr gut erhaltenes
Karnrad
sowie einen guten
Fruchtweher.
Cleverns. Heinr. Behrends.

Verkaufe
hochtr. Rinder.
Rosshausen. G. Evers.

Anzukaufen gesucht ein
hölzernes Spill,
zu Pellstein verwendbar.
Bitte um Angebote.
Buttforde. J. Harms, Mühlenb.

Zu verkaufen
ein fettes Schwein,
zirka 200 Pfund schwer.
Oesterdeich. Georg Janßen.

Junge Ziege
6 Monate alt, verkauft M. Klottke.
Suche Heu für eine Ziege anzukaufen. D. D.

Wegen Einberufung auf sofort ein anderer jüngerer
Knecht oder älterer Arbeiter
für meinen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb gesucht.
Rüstringen I.
Hinrich Müller, Alinenhof.

Nr. M. 325e/7. 15. K. R. A.

Bekanntmachung.

Die Verordnung M. 325/7. 15. K. R. A. vom 31. Juli 1915 wird hiermit nochmals veröffentlicht und dahin erweitert, da die Frist zur freiwilligen Ablieferung bis **zum 16. Oktober 1915** verlängert wird und daß die **Sammelstellen bis dahin** zur Annahme von freiwillig abgelieferten Gegenständen **geöffnet** bleiben.

Die neuen untenstehenden Zusätze sind zu beachten.

Verordnung

betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

Nachstehende Verordnung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß jede Uebertretung — worunter auch verspätete oder unvollständige Meldung fällt —, sowie jedes Anreizen zur Uebertretung der erlassenen Vorschrift, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, nach § 9 Buchstabe b*) des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 oder Artikel 4 Ziffer 2**) des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 oder nach § 5***) der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 bestraft wird.

§ 1.

Inkrafttreten der Verordnung.

Die Verordnung tritt am 31. Juli 1915, nachts 12 Uhr, in Kraft.

§ 2.

Von der Verordnung betroffene Gegenstände.

Klasse A. Gegenstände aus Kupfer und Messing:

1. Geschirre und Wirtschaftsgeräte jeder Art für Küchen und Backstuben,
   wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Marmeladen und Speiseeiskessel, Töpfe, Fruchtkocher, Pfannen, Backformen, Kasserollen, Kühler, Schüsseln, Mörser usw.;
2. Waschkessel, Türen an Kachelöfen und Kochmaschinen bezw. Herden;
3. Badewannen, Warmwasserschiffe, -behälter, -blasen, -schlangen, Druckkessel, Warmwasserbereiter (Boiler) in Kochmaschinen und Herden; Wasserkasten, eingebaute Kessel aller Art.

Klasse B. Gegenstände aus Reinnickel †):

1. Geschirre und Wirtschaftsgeräte jeder Art für Küchen und Backstuben,
   wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Marmeladen und Speiseeiskessel, Fruchtkocher, Servierplatten, Pfannen, Backformen, Kasserollen, Kühler, Schüsseln usw.;
2. Einsätze für Kocheinrichtungen, wie Kessel, Deckelschalen, Innentöpfe nebst Deckeln an Kipptöpfen, Kartoffel-, Fisch- und Fleischeinsätze usw, nebst Reinnickelarmarturen.

§ 3.

Von der Verordnung betroffene Personen und Betriebe.

Von der Verordnung werden betroffen:

1. Handlungen, Laden- und Installationsgeschäfte, Fabriken und Privatpersonen, die obengenannte Gegenstände erzeugen oder verkaufen, oder die solche Gegenstände, die zum Verkauf bestimmt sind, im Besitz oder in Gewahrsam haben;
2. Haushaltungen;
3. Hauseigentümer;
4. Unternehmungen zur Verpflegung fremder Personen, insbesondere Gast- und Schankwirtschaften, Pensionate, Kaffeehaus-, Konditorei- und Küchenbetriebe, Kantinen, Speiseanstalten aller Art, auch solche auf Schiffen, Bahnen u. dgl.;
5. öffentliche (einschl. kirchliche, stiftische usw.) und private Heil-, Pflege- und Kuranstalten, Kliniken, Hospitäler, Heime, Kasernen, Erziehungs- und Strafanstalten, Arbeitshäuser u. dgl.

§ 4.

Beschlagnahme.

Die durch § 2 gekennzeichneten Gegenstände aus Kupfer, Messing, Reinnickel †), auch die verzinnten oder mit einem anderen Ueberzug (Metall, Lack, Farbe und dergleichen) versehenen, werden hiermit beschlagnahmt.

Die Beschlagnahme erstreckt sich auch auf solche Gegenstände, die aus Kupfer, Messing und Reinnickel hergestellt worden sind, das von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königl. Kriegs-Ministeriums oder durch die Behörden, welche die Beschlagnahmeverordnungen erlassen haben, freigegeben worden ist. Bei diesen letzteren bleibt die Festsetzung des Preises vorbehalten.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie nichtig sind. Die rechtsgeschichtlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen. Trotz der Beschlagnahme sind alle Veränderungen und Verfügungen zulässig, die mit Zustimmung der mit der Durchführung beauftragten Kommunalbehörde erfolgen. Erlaubt ist die Entfernung der Beschläge (siehe § 9). Die Befugnis zum einstweiligen ordnungsmäßigen Gebrauch bleibt unberührt.

§ 5.

Meldepflicht.

Die von der Beschlagnahme Betroffenen haben unter Benutzung des vorgeschriebenen Meldevordruckes eine Bestandsmeldung der beschlagnahmten, durch 2 gekennzeichneten Gegenstände an die mit der Durchführung der Verordnung beauftragten Behörden innerhalb der von den letzteren festzusetzenden Frist einzureichen. Nicht zu melden sind diejenigen Gegenstände, die bereits nach der Bekanntmachung betr. Bestandsmeldung und Beschlagnahme für Metalle M 1/4. 15. K. R. A. vom 1. Mai 1915 der Meldepflicht unterlagen.

§ 6.

Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände.

Wer die Mühe dieser Bestandsmeldung vermeiden will, hat die beschlagnahmten Gegenstande, soweit erforderlich, auszubauen und an den von der beauftragten Behörde zu bezeichnenden Ablieferungsstellen gegen eine Anerkennungsbescheinigung abzuliefern.

Die Anerkennungsbescheinigung wird an den von den Behörden bezeichneten Zahlstellen eingelöst.

Diese freiwillige Ablieferung muß bis zum 25. Sept. 1915 erfolgen.

Wer die Gegenstände innerhalb dieser Frist freiwillig abliefert, bleibt von der Anmeldepflicht für die abgelieferten Gegenstände befreit. Sämtliche beschlagnahmten, in dieser Frist nicht freiwillig abgelieferten Gegenstände müssen gemeldet werden.

§ 7.

Spätere Einziehung.

Die Bestimmungen über sämtliche durch diese Verordnung beschlagnahmten, in der vorgeschriebenen Frist nicht freiwillig abgelieferten Gegenstände werden später erfolgen.

§ 8.

Ausnahmen.

Ausgenommen sind mit dem beschlagnahmten Metall überzogene (z. B. galvanisch) und plattierte Gegenstände aus Eisen oder einem anderen nicht beschlagnahmten Metall.

Bestehen Zweifel, ob gewisse Gegenstände von der Verordnung betroffen sind, so kann eine Befreiung von der Beschlagnahme bewilligt werden. Ueber die Befreiung entscheidet die mit der Durchführung der Verordnung beauftragte Behörde endgültig.

§ 9.

Uebernahmepreise.

Für die freiwillig abgelieferten Gegenstände werden die nachfolgenden, einheitlich festgesetzten Uebernahmepreise bezahlt, in denen die Ueberbringungskosten mit abgegolten sind:

Uebernahmepreise für jedes Kilogramm.

Für Gegenstände aus	Kupfer M	Messing M	Nickel M
ohne Beschläge[1]) . .	4,00	3,00	13,00
mit Beschlägen[1]) . .	2,80	2,10	10,50

[1]) Unter Beschlägen sind Oesen, Ringe, Handhaben, Stiele und Griffe aus Eisen, Holz und dgl. verstanden.

---

*) Wer in einem in Belagerungszustand erklärten Orte oder Distrikte ein bei Erklärung des Belagerungszustandes oder während desselben vom Militärbefehlshaber im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertritt, oder zu solcher Uebertretung auffordert oder anreizt, soll, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

**) Wer in einem in Kriegszustand erklärten Orte oder Bezirke eine bei der Verhängung des Kriegszustandes oder während desselben von dem zuständigen obersten Militärbefehlshaber zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit erlassene Vorschrift übertritt, oder zur Uebertretung auffordert oder anreizt, wird, wenn nicht die Gesetze eine schwerere Strafe androhen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

***) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt, oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft, auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

†) In dieser Verordnung sind unter Reinnickel auch Legierungen mit einem Nickelgehalt von 90% und höher verstanden; es sind nur solche Gegenstände aus Reinnickel betroffen, die mit dem Stempel „Reinnickel" versehen oder sonst einwandfrei als aus Reinnickel bestehend festgestellt sind.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Gegenstände werden mit den Beschlägen gewogen; auf Grund dieses Gewichts ergibt sich der Preis nach obiger Tabelle.

Uebersteigt das Gewicht der Beschläge schätzungsweise bei Gegenständen aus Kupfer und Messing 30 %, bei solchen aus Nickel 20 % des Gesamtgewichtes des Gegenstandes, so wird der 30 bezw. 20 % überschreitende Prozentsatz geschätzt, vom Gewicht abgesetzt und nicht bezahlt.

Als Entschädigung für etwa erforderliche Ausbauarbeiten wird für jedes Kilogramm der ausgebauten Gegenstände 0,50 Mark vergütet.

Die vorstehenden Preise sind auf Grund der Anhörung von Sachverständigen als reichliche Preise festgestellt worden.

§ 10.

Aufbewahrung der Gegenstände.

Der von der Beschlagnahme Betroffene ist verpflichtet, die Gegenstände bis zum Ablauf einer von der beauftragten Behörde zu bestimmenden Frist bzw. bis zur Einziehung oder bis zur einer ihm gestatteten Veränderung oder Verfügung zu verwahren und pfleglich zu behandeln. Die Befugnis zum einstweiligen ordnungsmäßigen Gebrauch bleibt unberührt.

§ 11.

Durchführung der Verordnung.

Mit der Durchführung der Verordnung werden die Kommunalverbände beauftragt; diese erlassen auch die Ausführungsbestimmungen. Die Landeszentralbehörden bestimmen, wer als Kommunalverband im Sinne dieser Verordnung zu gelten hat. Die Kommunalverbände können den Gemeinden die Ausführung dieser Verordnung übertragen. Gemeinden, die nach der letzten Volkszählung mehr als 10 000 Einwohner haben, können die Uebertragung verlangen.

§ 12.

Strafbestimmungen.

Wer vorsätzlich die Bestandsmeldung auf dem vorgeschriebenen Formular nicht in der gesetzten Frist einreicht oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht oder den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft. Auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Fahrlässige Verletzung der Auskunftspflicht wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark, im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Ferner wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, wer das Verbot gemäß §§ 4 und 5 dieser Verordnung übertritt oder zur Uebertretung auffordert oder anreizt.

Zusätze.

a) Außer den nach § 2 dieser Verordnung der Beschlagnahme unterliegenden Gegenständen dürfen abgeliefert und müssen seitens der Sammelstellen zu den in § 9 der vorstehenden Verordnung genannten Uebernahmepreisen angenommen werden:

Bürstenbleche, Eimer, Kaffeekannen, Teekannen, Kuchenplatten, Milchkannen, Kaffeemaschinen, Teemaschinen, Samovare, Zuckerdosen, Teeglashalter, Menagen, Messerbänke, Zahnstochgestelle, Tafelaufsätze aller Art, Tafelgeschirre, Rauchservice, Lampen, Leuchter, Kronen, Plätten, Nippesachen, Thermometer, Schreibgarnituren, Bettwärmer, Säulenwagen, Badeöfen aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

Andere Gegenstände als die hier aufgeführten dürfen nur zu den untenstehenden Preisen entgegengenommen werden.

b) **Meldezeit.** Diejenigen Gegenstände, welche von der vorstehenden Verordnung betroffen werden, und welche bis zum 16. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, sind auf vorgeschriebenem Vordruck an die mit der Durchführung beauftragte Behörde (Kommunalverband) **in der Zeit vom 17. Oktober bis zum 16. November 1915,** unbeschadet bereits anderweitig erfolgter Meldungen, **zu melden.** Die Meldevordrucke werden von den beauftragten Behörden (Kommunalverbänden) ausgegeben.

c) **Einziehung.** Nach dem 16. November 1915 wird die Enteignung der nicht freiwillig abgelieferten, der vorstehenden Verordnung unterliegenden Gegenstände erfolgen.

Ablieferung von anderen Gegenständen.

Außer den von der obenstehenden Verordnung M. 325/7. 15. K. R. A. vom 31. Juli 1915 nach § 2 betroffenen Gegenständen, sowie außer den in dem obenstehenden Zusatz a) aufgeführten Gegenständen dürfen ferner abgeliefert und müssen vom 25. September 1915 ab zu den untenstehenden Preisen angenommen werden:

Sämtliche Materialien und Gegenstände aus Kupfer, Messing, Rotguß, Tombak, Bronze, Neusilber, Alfenid, Christofle, Alpaka und Reinnickel, soweit sie nicht auf Grund der Verfügung M. 1/4. 15. K. R. A. betreffend „Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen" an die Metallmeldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums gemeldet worden sind.

Es wird vergütet:

Für Materialien und Gegenstände aus	Kupfer	1,70 Mark für das kg
" " " " "	Messing, Rotguß, Tombak, Bronze	1,00 " " " "
" " " " "	Neusilber (Alfenid, Christofle, Alpaka)	1,80 " " " "
" " " " "	Reinnickel	4,50 " " " "

Auch Altmaterial darf zu diesen Preisen angenommen werden; als Altmaterial werden solche Gegenstände angesehen, die sich in einem Zustande befinden, in dem sie nicht mehr für den durch ihre Gestaltung gegebenen Zweck benutzt werden können.

Wilhelmshaven, 24 September 1915.

Festungs-Kommandantur Wilhelmshaven.

Amtsvorstandes des Amtsverbandes Jever.

Sophienstift.

Jever, 1915 Sept. 18.

Zur Verpachtung der zum Sophienstift gehörigen Aecker für die Zeit vom 1. März 1916 bis 1. März 1919 wird Termin auf:

Sonnabend den 16. Oktober d. Js. vormittags 10 Uhr

im Amte, Zimmer des Amtshauptmanns, angesetzt.

Mücke.

Großherzogliches Amt.

Jever, 1915 September 21.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen unter den Viehbeständen:

1. des J. A. Tjarks, Idschenhausen, auf der Weide bei Hooksiel,
2. des C. Tiemens. Sandberg,
3. des F. Lauts, Stummhausen,
4. des A. Tjarks, Bauens,
5. des A. Cornelßen, Schilldeich, auf einer Weide bei Coldewei.

Die getroffenen Sperrmaßnahmen werden aufgehoben.

Mücke.

Großherzogliches Amt Jever.

Jever, 1915 Sept. 21.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen:

1. des Johann Janßen, Kl.-Münchhausen,
2. des Landwirts Edzard Oltmanns, Wegshörn, auf einer am Schlackenwege nach Bussenhausen belegenen Weide,
3. des Landwirts Hinrich Eden, Sengwarder-Aliendeich, auf einer Weide bei Altona.

Sperrgebiet:

Die verseuchten Weiden.

Beobachtungsgebiet:

Die angrenzenden Ländereien.

Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden.

Das Durchtreiben von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

Mücke.

Stadtmagistrat.

Jever, 20. September 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen unter dem Rindvieh:

1. des Landwirts J. Garlichs, Schursens, auf Weide westlich vom Wege,
2. der Firma M. C. Josephs in Jever, auf der Weide zu Annenburg.

Die getroffenen Sperrmaßregeln werden aufgehoben.

Urban.

Stadtmagistrat.

Jever, 20. Sept. 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Rindvieh:

1. des Landwirts Janßen zu Berg auf Weide beim Hause,
2. des Gastwirts F. L. Janßen hieselbst auf Weide im Hillernsen Hamm.

Sperrgebiet sind die Seuchenweiden, Beobachtungsgebiet die angrenzenden Weiden.

Urban.

Amtsverbandssache.

Den diesjährigen Ertrag des an der Amtschaussee hierselbst gewachsenen Obstes werde Sonnabend den 25. September öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Käufer versammeln sich nachmittags 6 ½ Uhr bei E. Dirks.

Langewerth. J. Onken, Vertrauensmann.

Gemeindesache.

Gemeinde Waddewarden.

Hebung zur Landwirtschaftskammer Montag, 27., und Dienstag, 28. September, bis 7 Uhr nachmittags in meinem Hause

Janßen, Gemd.-Rechf.

Vermischte Anzeigen.

Zwei Läuferschweine

zu verkaufen. C. Freimuth.

St. Joostergroden.

Zwei im Oktober kalbende

Beester

zu verkaufen.

Rahrdum. Eilt Meents.

Suche anzukaufen gute vorgem. halbjährige

Stierkälber.

Tidofeld. A. Albers.

Futterschweine

gesucht im Gewicht von 60 bis 100 Pfund.

Wasserwerk Moorhausen.

Pernien.

Kaufe fortwährend

fette Schweine, fette Kälber.

Bitte um Angebote.

Heidmühle. Wilh. Titsch.

Suche anzukaufen

einige Fuder Kleeheu.

Schiel.

Kaufe jedes Quantum

frische Eier.

Zahle die höchsten Tagespreise. Heinrich Eden, Wasserpfortstr.

Gesucht auf sofort ein ordentliches

tüchtiges Mädchen

gegen hohen Lohn. Angebote mit Lohnforderungen an

Pastorin Volkers, Minsen.

Empfehle täglich

ff. Rind- und Lammfleisch,

sowie zum Sonntag

ff. fettes Kalbfleisch.

H. Tammen.

Wegen Einberufung unseres jetzigen Verwalters zum Militär suchen wir auf sogleich oder 1. November dies. Js. einen fleißigen

Arbeiter als Verwalter

für unsere Weidewirtschaft in Ocholterfeld.

Anmeldung bei R. oder J. Tyedmers, Middoge.

Gesucht auf sofort oder etwas später ein

jüngeres Dienstmädchen.

Frau Hans Pielstick.

Sillenstede.

Tischwäsche.

Vorteilhaftes Angebot für Brautausstattungen.

Tischtücher für 4—12 Personen.

Künstlerdecken.

Ekservietten in allen Preislagen.

Tischservietten mit und ohne Hohlsaum.

Klöppeldeckchen.

Tischgedecke in hübschen Mustern.

Frühstücks- u. Kaffeegedecke.

Julius Quedens,

Neuestr. 11.

Inserieren schafft Absatz!

Erdarbeiter

bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht.

Wilhelmshaven, Ludwig Lange.

Deichstraße 8.

Die Jagd

auf meinem Landgut, 40 Hektar, wünsche zu verpachten.

Kl.-Wiefels. Fr. Hinrichs.

Wasserdichte

Hindenburg-Westen

aus Gummi,

als Feldpostbrief zu versenden, 250 Gr., unter Garantie wasserdicht, viele Anerkennungsschreiben.

Anfertigung wasserdichter

Jacken und Hosen

in kurzer Zeit.

Bekannt billige Preise.

Julius Schwabe, Jever.

Heidmühle.

Bin Freitagnachmittag wieder mit

Fleisch und Wurst

bei Herrn Warntjen.

H. Tammen.

Zwiebeln

gebe ich bei Säcken und im Anbruch billigst ab.

J. H. Cassens.

---

ff. Anchovis u. Sardinen

mariniert Pfund 50 Pfg.

ff. Bismarck-Heringe und Rollmöpse.

Wilh. Gerdes.

Landesbibliothek Oldenburg